



## Eine Chefdiplomatin für das EDA?

Fähige Kandidaten für die Nachfolge von EDA-Staatssekretär Yves Rossier gibt es zuhauf. Noch fehlt im Führungsstab von Aussenminister Didier Burkhalter eine Frau.

**Philippe Reichen**

Lausanne

Aussenminister Didier Burkhalter sendet ein ungewöhnliches Signal. Er hat sich entschieden, die Stelle des zurücktretenden Staatssekretärs Yves Rossier auszusprechen (TA vom Samstag). Damit öffnet er die Tür für alle Diplomatinen und Diplomaten, die es sich zutrauen, im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) die Nummer 2 hinter ihm zu werden. Spätestens Ende Jahr soll die Stelle besetzt sein. Dann will Rossier, der Botschafter in Madrid werden soll, definitiv abtreten.

Der künftige Chefdiplomat muss fähig sein, die bis 2019 geltende aussenpolitische Strategie in ihrer ganzen Breite umzusetzen. Nebst den Schwerpunkten Globale Partner, Frieden und Sicherheit sowie Nachhaltige Entwicklung und Wohlstand gehört auch das EU-Dossier wieder dazu, welches der Bundesrat Rossier entzogen hat.

Potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten gibt es einige. Der Deutschfreiburger Jurist Alexandre Fasel hat nach seinem Abgang als UNO-Missionschef in Genf gerade eben das Amt des stellvertretenden Staatssekretärs übernommen. Jetzt, da Rossier geht, könnte er sogleich nachrücken. Dass Fasel ein CVP-Mann ist, könnte Burkhalter gelegen kommen, um sich mit den Christlichdemokraten gut zu stellen. Fasels Handicap ist, dass er in der multilateralen Diplomatie zu Hause ist, für das Führen des auch in Zukunft wichtigen EU-Dossiers aber bilaterale Kenntnisse gefragt sind. Diese brächte Roberto Balzaretti mit, der nach Jahren als EU-Botschafter in Brüssel nun in der EDA-Zentrale die Direktion für Völkerrecht übernommen hat. Ob Balzaretti, der ein enger Vertrauter von Alt-Bundesrätin Micheline Calmy-Rey war, Lust auf den kraftraubenden Posten des EDA-Staatssekretärs hat, scheint allerdings zweifelhaft. Das EU-Dossier mit allen vorstellbaren Details kennt auch Henri Gétaz, Leiter der Di-

rektion für europäische Angelegenheiten. Botschafter Gétaz koordiniert die laufenden Verhandlungen mit Brüssel. Ein anderer Kandidat für die Rossier-nachfolge wäre Thomas Greminger, der während der Ukraine-Krise 2014 im ständigen Rat der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) war und weitherum für seinen «hervorragenden Job» gelobt wurde. Er erreichte, dass die OSZE in der Ukraine Beobachter stationieren konnte. Greminger wäre letztes Jahr gerne als UNO-Missionschef nach New York gegangen.

Stattdessen wurde er stellvertretender Direktor der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza). Auch der Tessiner Bernardino Regazzoni, derzeit Botschafter in Paris, gehört zum Kreis der oft genannten Kandidaten. Zudem auch Valentin Zellweger, der aber erst vor wenigen Tagen die Leitung der UNO-Mission in Genf übernommen hat.

Die Zürcher CVP-Nationalrätin Kathy Riklin und ihr Genfer Ratskollege Carlo Sommaruga (SP), beide Mitglieder der Aussenpolitischen Kommission (APK), sähen gerne, wenn Burkhalter eine Diplomatin zur Staatssekretärin befördern würde. Nicht nur Sommaruga ist aufgefallen, dass im Führungsstab um Burkhalter ausschliesslich Männer sitzen. Das führt dazu, dass die APK ständig Garnisonen von Männern empfängt, obwohl es im EDA viele fähige Frauen

gäbe. Zu den angesehenen Diplomatinen gehört Heidi Grau, die während der Ukraine-Krise in der OSZE-Taskforce auf sich aufmerksam gemacht hatte. Auch die Völkerrechtsspezialistin Christine Schraner Burgener, derzeit Botschafterin in Berlin, wäre fähig, Chefbotschafterin zu werden. Oft fällt zudem der Name Livia Leu. Die ehemalige Schweizer Botschafterin im Iran ist heute Leiterin Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

und Delegierte des Bundesrats für Handelsverträge. Über sie sagt Kathy Riklin: «Leu machte bei ihren Auftritten in der APK stets einen souveränen Eindruck. Sie kommuniziert klar und transparent und wirkt sehr engagiert.» Engagement sei wichtig, denn Rossiers Nachfolgerin oder Nachfolger müsse auch ein guter Motivator sein. Auch Mirjana Spoljaric Egger, Chefin der Abteilung Vereinte Nationen und Internationale Organisationen in der Politischen Direktion in Bern, würde das Amt als Chefbotschafterin zugeht.

### Wenig Angriffsfläche gefragt

APK-Präsident Roland Büchel (SVP) rät Burkhalter, Rossiers Nachfolge möglichst rasch zu regeln. Es brauche eine führungsstarke Persönlichkeit mit möglichst wenig Angriffsfläche, so Büchel. Ob Burkhalter schliesslich einen Mann oder eine Frau einsetze, sei nicht entscheidend. Es gehe alleine um die Kompetenzen, so der Rheintaler. Sollte sich Bundesrat Burkhalter nach dem Abgang des Freiburgers Rossier auf die alte Tradition besinnen, dass Westschweizer Aussenminister aus Gründen des Ausgleichs in der Regel Deutschschweizer Staatssekretäre ernannten, würde dies die Chancen von Westschweizer Kandidaten schmälern.

Datum: 22.08.2016

# Tages-Anzeiger



Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 44 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 162'894  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.202  
Abo-Nr.: 1095889  
Seite: 4  
Fläche: 47'935 mm<sup>2</sup>



**Livia Leu**  
Leiterin Bilaterale  
Wirtschafts-  
beziehungen



**Christine Schraner**  
Botschafterin in Berlin



**Roberto Balzaretti**  
Chef Direktion für  
Völkerrecht



**Henri Gétaz**  
Chef Direktion für  
europäische  
Angelegenheiten